



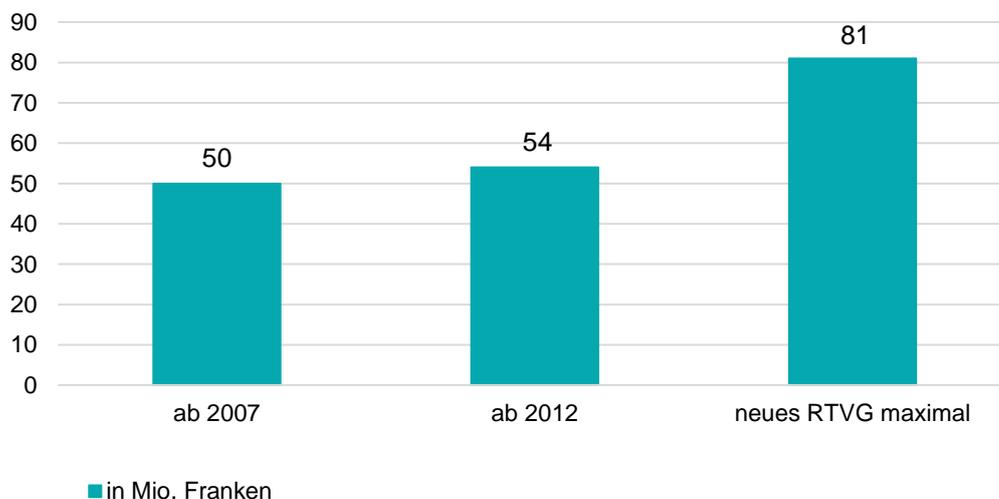
Service public bei Radio und Fernsehen

Radio und Fernsehen tragen gemäss Verfassung zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung bei. Sie berücksichtigen dabei die Besonderheiten der Schweiz und die Bedürfnisse der Kantone. Um diese Leistungen in allen Landesteilen und Sprachregionen der Schweiz zu finanzieren, wird heute eine Radio- und Fernsehempfangsgebühr erhoben. Werbung allein würde dafür nicht ausreichen.

Auf der sprachregionalen und nationalen Ebene erfüllt die SRG den Service-public-Auftrag. Sie informiert in allen vier Landessprachen über Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Sport. Sie muss zudem für die Informationen in Krisenfällen sorgen. Die SRG erhält dafür rund 1,2 Milliarden Franken pro Jahr an Empfangsgebühren. Mit dem Wechsel zur Radio- und Fernsehabgabe erfolgt keine Erhöhung des Gesamtertrags und die SRG erhält keine zusätzlichen Mittel.

Lokale Radio- und Fernsehstationen tragen ebenfalls zum Service public bei: Die 21 Radio- und 13 Fernsehstationen, die einen entsprechenden Auftrag erfüllen, erhalten dafür insgesamt 54 Millionen Franken pro Jahr (4 Prozent des Gesamtertrages aus den Radio- und TV-Empfangsgebühren). Mit der RTVG-Revision können sie bis zu 27 Millionen Franken mehr erhalten (Anteil wird auf 4 bis 6 Prozent erhöht). Zudem werden sie bei der Aus- und Weiterbildung sowie bei der Digitalisierung finanziell stärker unterstützt.

Grafik 1: Entwicklung des Abgabenanteils für die lokalen Radio- und Fernsehstationen



Vom Service public profitieren...

... die Bevölkerung, dank

- einem zuverlässigen und qualitativ hochstehenden Angebot von Radio und Fernsehen,
- einem gleichwertigen Angebot in allen Landesteilen und Sprachregionen,
- dem Beitrag zur Meinungsbildung aufgrund gut aufbereiteter Themen aus Politik und Wirtschaft,
- Informationsleistungen von Radio und Fernsehen in Krisensituationen.

... die Wirtschaft, dank

- einem zuverlässigen und qualitativ hochstehenden Angebot in allen Landessprachen,
- Konsumentensendungen, Börsen- und Wirtschaftsmagazinen, Verkehrsinformationen, Berichterstattungen von wichtigen Wirtschaftsanlässen,
- der Möglichkeit für die Kundschaft, in Hotels, Restaurants, Gewerbebetrieben, Wartezonen, etc., Radio- und Fernsehsendungen zu verfolgen,
- attraktiven Werbeplattformen mit guten Reichweiten.

... auch alle, die auf Radio und Fernsehen verzichten, weil der Service public ...

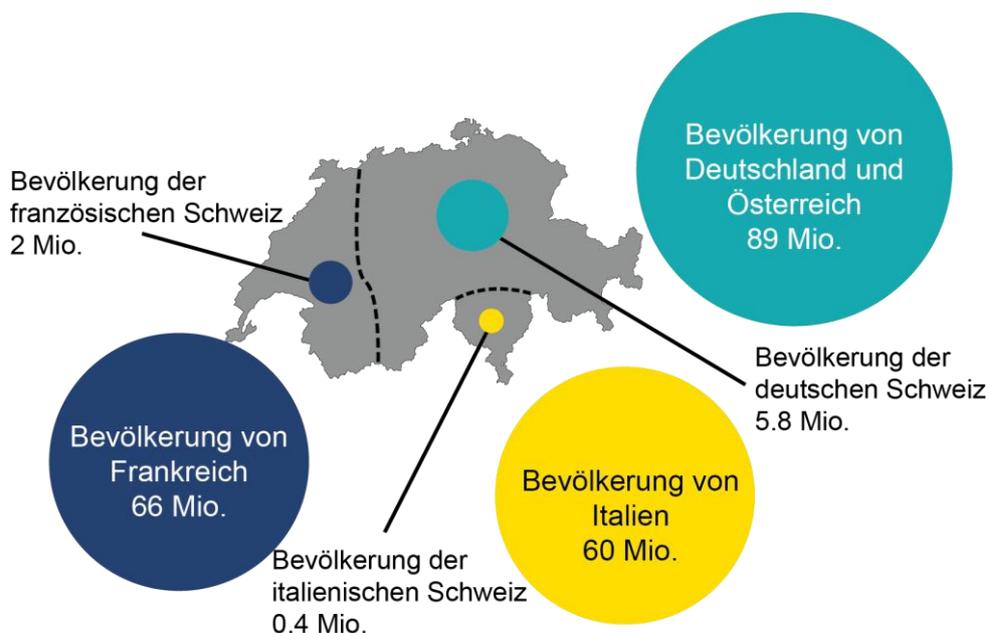
- über aktuelle Themen informiert und so allgemein zur Meinungsbildung beiträgt,
- das Verständnis zwischen den Sprachregionen fördert,
- den Zusammenhalt der Schweiz stärkt,
- zur Information in Krisensituationen beiträgt.

Die schweizerische Radio- und Fernsehlandschaft

Die Besonderheiten des schweizerischen Radio- und Fernsehmarktes:

- Die Deutschschweiz, die Romandie und die italienischsprachige Schweiz grenzen an Länder mit grossen Radio- und TV-Märkten,
- grosse Auslandskonkurrenz aus gleichsprachigem benachbarten Ausland,
- hohe Marktanteile der ausländischen Stationen.

Grafik 2: Grössenverhältnisse



Quellen: www.europa.eu, Bundesamt für Statistik BFS (Stand 2013, gerundet)

Die Deutschschweizer, Westschweizer und die italienischsprachigen Schweizer empfangen zahlreiche Fernsehprogramme aus den viel grösseren ausländischen gleichsprachigen Märkten. Diese erreichen in allen Sprachregionen der Schweiz einen Publikums-Marktanteil von über 60 Prozent.

Lokale Radio- und Fernsehstationen

Die Rahmenbedingungen für die lokalen Radio- und Fernsehstationen werden mit der RTVG-Revision verbessert. Für ihren Service public-Auftrag erhalten sie zu den ihnen heute gewährten 54 Millionen Franken bis zu 27 Millionen Franken mehr pro Jahr. Ausserdem werden ihnen mit der RTVG-Revision für die Digitalisierung und für die Aus- und Weiterbildung weitere 45 Millionen Franken zur Verfügung stehen.

Die 13 lokalen Fernsehstationen

Sie bieten:

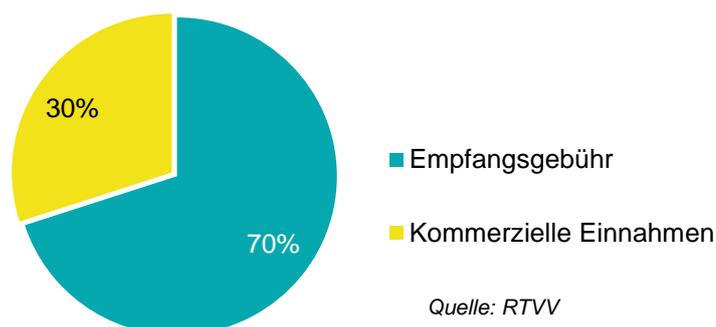
- flächendeckendes regionales Fernsehen,
- regionale Informationen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Sport,
- jeder Region „ihr“ regionales Fernsehen,
- eine Bereicherung der Meinungsvielfalt,
- zweisprachige Programme in den Regionen Biel und Wallis,
- 440 Arbeitsplätze.



Sie erhalten heute folgende Gebührenanteile:

Sender	Region	Gebührenanteil (seit 2012, gerundet, in Mio. Franken/Jahr)
Léman Bleu	Genf	2.16
La Télé	Waadt-Freiburg	3.59
Canal 9 / Kanal 9	Wallis	3.53
Canal Alpha	Arc jurassien	2.79
Tele Bärn	Bern	2.31
Tele Bilingue	Biel/Bienne	2.11
Tele Basel	Basel	2.59
Tele M1	Aargau-Solothurn	2.38
Tele 1	Innerschweiz	2.41
Tele Top	Zürich-Nordostschweiz	1.91
Tele Ostschweiz	Ostschweiz	2.32
Tele Südostschweiz	Südostschweiz	3.52
Tele Ticino	Tessin	2.97

Grafik 3: Anteil der Empfangsgebühr in der Finanzierung der lokalen Fernsehstationen



Die 12 Lokalradios für Berg- und Randregionen

Sie bieten:

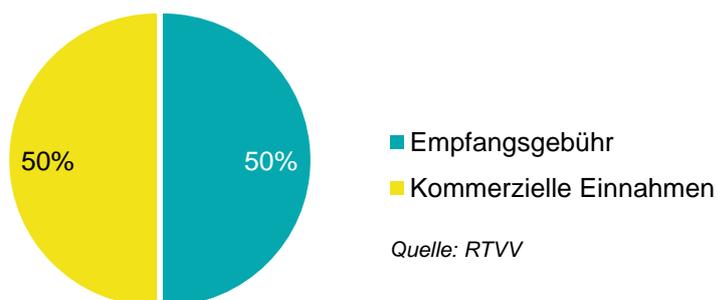
- tagesaktuelle Informationen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Sport,
- Beiträge zur Entfaltung des kulturellen Lebens im Versorgungsgebiet,
- eine Bereicherung der Meinungsvielfalt in Berg- und Randregionen,
- zweisprachige Programme in den Regionen Biel und Freiburg,
- 340 Arbeitsplätze.



Sie erhalten heute folgende Gebührenanteile:

Station	Region	Gebührenanteil (seit 2012, gerundet, in Mio. Franken/Jahr)
Radio Chablais	Chablais	1.21
Radio Rhône FM	Unterwallis	1.12
Radio Rottu	Oberwallis	1.64
Radio BNJ (RTN, RFJ, RJB)	Arc jurassien	2.51
Radio Freiburg/Fribourg	Freiburg/Fribourg	2.11
Radio Canal 3	Biel/Bienne	1.35
Radio BeO	Berner Oberland	1.41
Radio Neo1	Emmental	0.92
Radio Munot	Schaffhausen	0.87
Radio Südostschweiz	Südostschweiz	2.30
Radio Fiume Ticino	Sopraceneri	0.83
Radio 3i	Sottoceneri	0.69

Grafik 4: Anteil der Empfangsgebühr in der Finanzierung der Lokalradios für Berg- und Randregionen



Die 9 komplementären nicht gewinnorientierten Lokalradios

Sie bieten:

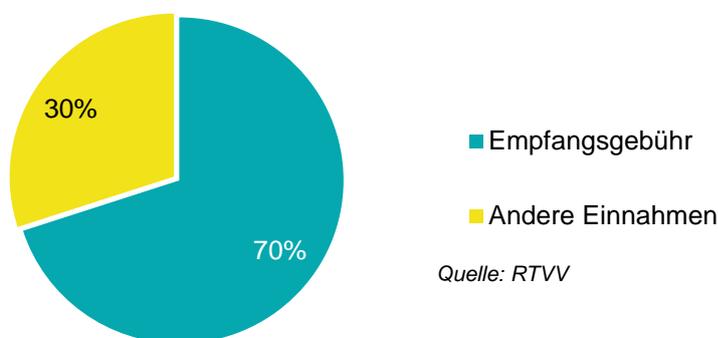
- ein Programm, das sich thematisch, kulturell und musikalisch von den kommerziellen Anbietern im Versorgungsgebiet abhebt,
- Sendungen in mehreren Sprachen,
- einen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund,
- Angebote für gesellschaftliche und kulturelle Minderheiten,
- 100 Arbeitsplätze.



Sie erhalten heute folgende Gebührenanteile:

Station	Region	Gebührenanteil (seit 2012, gerundet, in Franken/Jahr)
Radio Cité	Genf	435'000
Radio RaBe	Stadt Bern	305'000
Radio Kanal K	Aargau Mitte	347'000
Radio X	Stadt Basel	403'000
Radio 3fach	Luzern	268'000
Radio LoRa	Zürich	340'000
Radio Stadtfilter	Winterthur	330'000
Radio RaSa	Stadt Schaffhausen	94'000
Radio Toxic	Stadt St. Gallen	389'000

Grafik 5: Anteil der Empfangsgebühr in der Finanzierung der komplementären nicht gewinnorientierten Lokalradios



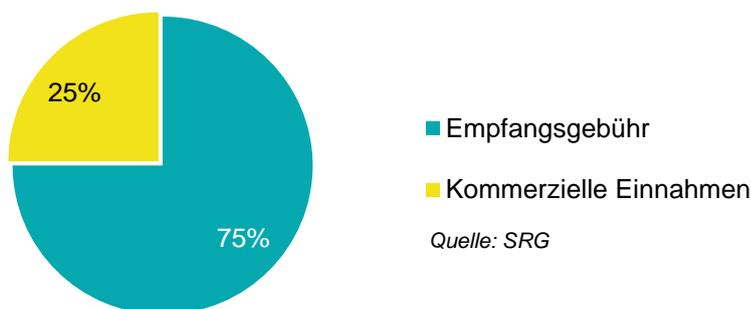
Quelle: RTVV

Die SRG SSR

Sie bietet:

- 17 Radioprogramme,
- 7 Fernsehprogramme,
- 1 Online-Dienst pro Sprachregion,
- Beiträge für das Ausland.

Grafik 6: Anteil der Empfangsgebühr in der Finanzierung der SRG SSR



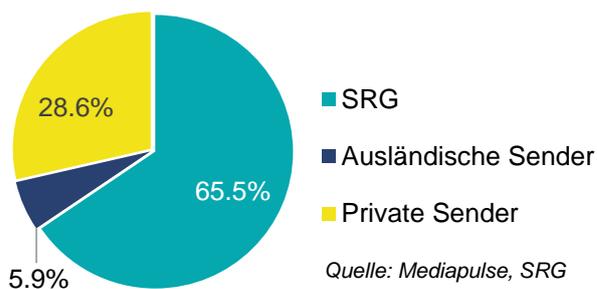
Sie erfüllt einen umfassenden Service-public-Auftrag:

- vielfältige und sachgerechte Nachrichten und Informationen,
- bildende Angebote,
- kulturelle Leistungen, z.B. Förderung des schweizerischen Filmschaffens,
- Unterhaltung,
- Sportberichterstattung,
- gleichwertiges Programmangebot in allen Sprachregionen,
- Verständigung zwischen den Sprachregionen und Kulturen,
- Zusammenhalt in der viersprachigen Schweiz,
- Kontakt zu den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern,
- Leistungen für sinnesbehinderte Menschen,
- Informationen in Krisen, bei Naturgefahren und anderen ausserordentlichen Lagen.

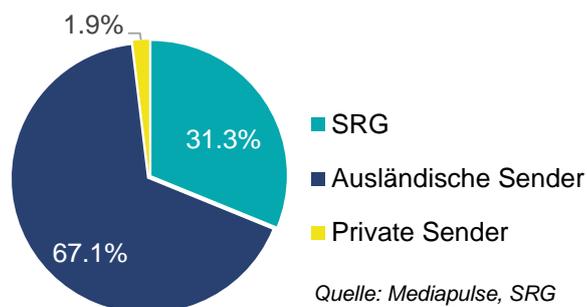
Marktanteil der SRG SSR

Der Publikums-Marktanteil der SRG beträgt beim Radio 65.5% und beim Fernsehen 31.3% (Tagesdurchschnitt 24 Stunden, 2013).

Grafik 7: Marktanteil Radio

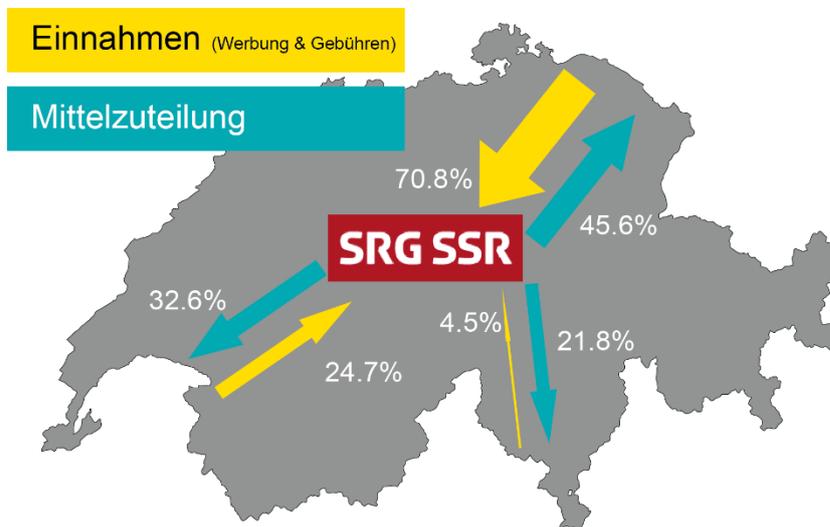


Grafik 8: Marktanteil Fernsehen



Solidarität zwischen den Sprachregionen

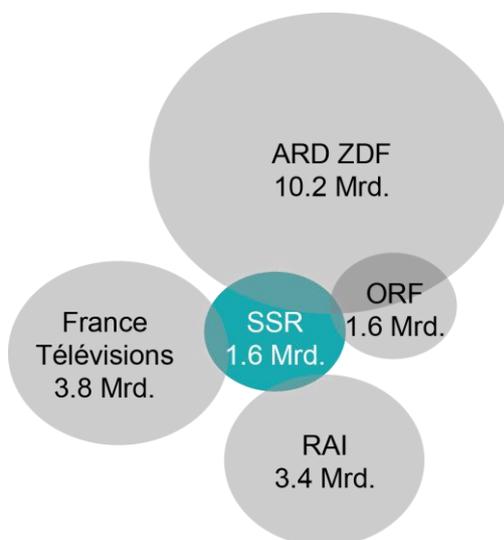
Die SRG bietet in allen Sprachregionen gleichwertige Programme an. Um die Kosten zu decken, die in der Romandie und der italienischsprachigen Schweiz verhältnismässig höher sind als in der Deutschschweiz, kommt ein interner Finanzausgleich zum Tragen.



Quelle: SRG (Zahlen 2013)

Finanzielle Mittel für den Service public: Vergleich mit den Nachbarländern

Den Service-public-Stationen im benachbarten Ausland stehen bedeutend mehr finanzielle Mittel zur Verfügung als der SRG, obwohl die SRG einen Service-public-Auftrag in vier Sprachen erfüllt.



Quelle: SRG (Zahlen 2013)